

Begleittext zum Erklärvideo:

„Die regional-saisonale Bio-Abokiste: Biodiversität“

Information für Lehrkräfte:

Alle im Begleittext hervorgehobenen Begriffe sind im Glossar in Textreihenfolge zu finden.

Kapitel: Einleitung

Wir sind Miki und Yoko. In unserer Schule nutzen wir regelmäßig eine **regional-saisonale Bio-Abokiste** mit leckerem Gemüse und Obst. Mit der Bio-Abokiste wollen wir Aktionen zur **nachhaltigen** Ernährung durchführen. Das hier ist unsere Bio-Abokiste. Sie ist gefüllt mit Gemüse und Obst aus unserer Region. Es sind nur saisonale Lebensmittel enthalten, die aktuell hier angebaut werden. Das Gemüse und Obst kommt aus **ökologischem Anbau** und ist somit „Bio“. Ganz schön bunt und vielfältig!

Wir haben uns schon näher mit der **Arten- und Sortenvielfalt** beschäftigt. Bei der **Recherche** dazu sind wir noch auf den Begriff der Biodiversität gestoßen.

Kapitel: Biodiversität

Doch was wird unter der Biodiversität verstanden? Lass' uns mal schauen, was sich dazu finden lässt.

Hier steht: **Biodiversität**, auch biologische Vielfalt genannt, umfasst die Vielfalt aller Lebensräume, aller Arten sowie genetische Besonderheiten innerhalb der Arten. Somit ist sie die Grundlage für das Leben der Menschen. **Agrobiodiversität** betrachtet dagegen nur die **landwirtschaftliche Erzeugung**. Das hört sich ganz schön kompliziert an! Sehen wir uns die einzelnen Bereiche der Biodiversität daher noch einmal genauer an.

Biodiversität kann in drei Bereiche unterteilt werden:

- (1) Verschiedene **Lebensräume**, auch Ökosysteme genannt. Ökosysteme sind zum Beispiel Seen und Meere, Wiesen und Äcker, sowie Wälder. Diese sind Lebensräume für verschiedene Pflanzen- und Tierarten.
- (2) Unterschiedliche Pflanzen- und Tierarten spielen im Ökosystem eine Rolle: Pflanzenarten können in **Zierpflanzen** und **Nutzpflanzen** unterteilt werden. Zierpflanzen sind zum Beispiel Blumen und Stauden. Nutzpflanzen dienen der menschlichen Ernährung (wie zum Beispiel Getreide, Gemüse oder Obst). Es gehören aber auch **Futter- und Arzneipflanzen** dazu. Betrachtet man bei den Tierarten vor allem die landwirtschaftliche Erzeugung, dann sind zum Beispiel Bienen und Marienkäfer wichtig. Bienen werden zur Bestäubung der Pflanzen benötigt und Marienkäfer befreien als **Nützlinge** die Pflanzen von Läusen. Schädlinge wie zum Beispiel der Kartoffelkäfer können die Ernte schädigen.

- (3) Die **genetische** Vielfalt. Wie wir schon recherchiert haben, ist das die Vielfalt der unterschiedlichen Sorten innerhalb einer Art. Daher kann man auch von Sortenvielfalt sprechen.

Schau mal hier, die Möhren. Die verschiedenen Sorten haben durch ihre genetischen Unterschiede auch unterschiedliche Eigenschaften. Sie sehen anders aus, schmecken meist unterschiedlich und reagieren unterschiedlich auf **Umwelteinflüsse**, wie zum Beispiel Regen, Sonne oder Trockenheit. Verschiedene Sorten wachsen somit je nach Anbauregion und **Klima** unterschiedlich gut. Die Vielfalt aller Eigenschaften innerhalb einer Art wird als **Genpool** bezeichnet.

Lass' uns das kurz zusammenfassen!

Definition Biodiversität = Biologische Vielfalt:

- (1) Vielfalt an Lebensräumen und Ökosystemen
- (2) Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten
- (3) Genetische Vielfalt = Sortenvielfalt

Kapitel: Empfehlungen

Guck mal, was hier noch steht: Das aktuelle menschliche Einkaufs- und Ernährungsverhalten führt dazu, dass die biologische Vielfalt **rückläufig** ist.

Lass' uns nachschauen, was wir beim Einkauf von Lebensmitteln tun können, um die Biodiversität zu erhalten.

- 1) Sieh mal, hier steht ein Tipp: Bevorzugt sollten Lebensmittel aus dem ökologischen Anbau konsumiert werden. Und wieso das? Weil die ökologische Landwirtschaft zum Beispiel auf chemische Mittel zur Schädlingsbekämpfung verzichtet und somit das **Artensterben** von Bienen und anderen Nützlingen verhindert werden kann.
- 2) Hier finde ich noch mehr Tipps: Um die Sortenvielfalt zu erhalten, sollten wir schauen, dass wir eine Vielzahl an unterschiedlichen Sorten anbauen oder auch kaufen. Dazu zählen auch **samenfeste** und **alte Sorten**. Samenfest ist eine Sorte, wenn gleiche Pflanzen aus ihrem **Saatgut** wachsen können. Alt ist eine Sorte, wenn sie in der Vergangenheit regional angebaut wurde und sich an den Standort angepasst hat. Meist sind alte Sorten gleichzeitig auch samenfeste Sorten.
- 3) Noch ein dritter Tipp, um die biologische Vielfalt zu erhalten: Es sollten weniger tierische, aber dafür mehr pflanzliche Lebensmittel von uns gegessen werden. Wenn wir das umsetzen, brauchen wir deutlich weniger Anbaufläche für das Futter der **Nutztiere** und die so eingesparte Anbaufläche erhält den natürlichen Lebensraum von Tieren und Pflanzen und schützt dadurch die Artenvielfalt. Andererseits reduziert die Bevorzugung pflanzlicher

Lebensmittel zudem **Treibhausgasemissionen**, wie beispielsweise **CO₂**. Dadurch wird das Klima geschützt und es gibt weniger Wetterextreme wie Dürreperioden oder Überschwemmungen, die sonst die Natur und den Menschen gefährden.

- 4) Schau mal, ein letzter Tipp: Der Konsum von regionalen und saisonalen Lebensmitteln sorgt dafür, dass der Konsum von Lebensmitteln aus Regionen mit höherer Artenvielfalt im Vergleich zu Deutschland, wie beispielsweise den Tropen oder dem Mittelmeerraum, vermieden wird. So werden die Tiere und Pflanzen in besonders artenreichen Regionen geschont. Gleichzeitig trägt der Konsum von regionalen und saisonalen Lebensmitteln zur Unterstützung von **heimischen Erzeuger:innen** bei.

Kapitel: Fazit

Interessant, alle vier Empfehlungen beachten wir durch den Einsatz unserer Bio-Abokiste! Denn unsere Bio-Abokiste enthält Gemüse und Obst aus ökologischem Anbau. Es sind auch samenfeste und alte Sorten enthalten. Nur pflanzliche Produkte landen in unserer Bio-Abokiste und das Gemüse und Obst ist saisonal und stammt von Landwirt:innen aus unserer Umgebung.

Das ist ein tolles Ergebnis unserer Recherche-Aufgabe zur Arten- und Sortenvielfalt und zum Begriff Biodiversität. Wir leisten mit unserer Bio-Abokiste unseren eigenen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität! Jeder kann auch mit kleinen Schritten etwas dafür tun!

Über IN FORM

IN FORM ist Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Sie wurde 2008 vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) initiiert und ist seitdem bundesweit mit Projektpartnern in allen Lebensbereichen aktiv. Ziel ist, das Ernährungs- und Bewegungsverhalten der Menschen dauerhaft zu verbessern.

Weitere Informationen unter www.in-form.de.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Vernetzungsstelle
Kita- und
Schulverpflegung
Berlin e.V.



Technische
Universität
Berlin



Fördergemeinschaft
Ökologischer Landbau
Berlin-Brandenburg e.V.

Mehr Bio in Stadt und Land

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages